

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Herausgebers ausgegeben.

Nro. 10.

6. März 1881.

X. Jahrgang.

Mittheilungen über die Bistritz-Maros-Ludolcher Eisenbahn. *)

I.

Es befindet sich innerhalb des Siebenbürger-Karpaten-Gürtels eine Strecke von 110 □ Meilen, welche die gebildete Welt nur von ihrem Rufe kennt. Jedermann kennt ihre Reichhaltigkeit an vorzüglichem Getreide und ausgedehnten Viehweiden, an Rindvieh, Schafen, Pferden und guten Weinen, aber kaum der Tausendste, der ihre Ausgiebigkeit kennt und dem dieselbe auch zu Gute kommt, hat je Gelegenheit gehabt, diese nur einige Kilometer entlegene, dem Verkehr aber geradezu unzugängliche Strecke Landes zu betreten. Diese Strecke ist die Mezöfés, die sogenannte Siebenbürger Haide, die Vorzimmer des Landes. Ist dort Miswachs, so fühlt es das ganze Land, sowie eine reiche Ernte daselbst dem ganzen Lande zum Segen gereicht.

Und doch ist diese gesegnete Gegend arm, denn einerseits sind die Bewohner derselben nicht im Stande den reichlich spendenden Boden gehörig auszunützen, weil der Dünger beinahe das einzige Brennmaterial ist und an ein Verbeßern des Bodens durch Dünger daselbst nicht gedacht werden kann, woraus folgt, daß dem Boden mehr Zeit gelassen werden muß, sich zu erholen als anderswo. Andererseits aber entbehrt die Gegend jedes Verkehrsmittel; sie hat weder einen Fluß noch eine Straße und außer dem bröckeligen Schiefer auch keinen Stein zum Straßenbau geeignet. Der ganze Absatz an Getreide beschränkt sich, — mit Ausnahme der Ernte — Monate, wo die Wege noch halbwegs gangbar sind, auf den Tauschhandel, indem Hausfrevler, Töpfer, Obsthändler u. s. w. ihre Artikel um den doppelten Preis für Getreide austauschen; Geld ist als Verkehrs-Artikel kaum bekannt, und gelangt fast nur durch die landesberühmten Groß- und Klein-Vieh-Märkte auf die Mezöfés. Die Verkehrsstockung erstreckt sich so weit, daß das Volk im größten Theile des Jahres nicht im Stande ist, sein Getreide zur Mühle zu führen, sondern daselbe auf Handmühlen mahlen muß.

Diese Verkehrsschwierigkeiten wurzeln aber nicht etwa in der Nachlässigkeit der Behörden, sondern einzig in der Bodenbeschaffenheit der Gegend. Denn die Comitats, in deren Bereich die Mezöfés fällt, haben schon Hunderttausende auf

Wegbauten hinausgegeben, ohne das geringste Resultat zu erzielen; sie haben das Geld in wahren Sinne des Wortes in den Roth geworfen.

Der Staat selbst hat es versucht, eine Verkehrs-Ader über die Mezöfés zu erbauen in der Straße von Apahida nach Sächsisch-Regen und obwol bei der Uebernahme dieser etwa 12 Meilen langen Strecke ungefähr 4 Meilen an den Enden derselben in leidlichem Zustande waren, ist es in 10 Jahren kaum gelungen, noch 4 Meilen weiter die Straße dem Verkehre zu übergeben; die 4 Meilen auf der Mitte der Strecke werden hingegen unter den obwaltenden Umständen noch lange auf ihre Vollendung warten müssen, denn auf dieser Strecke belaufen sich die Kosten eines Schotterhaufens auf die enorme Summe von 40, sage vierzig Gulden ö. W. Darum gelingt es nicht, auf der Mezöfés Wege zu bauen, und darum ist die Mezöfés hinter der gebildeten Welt zurückgeblieben in Bezug auf Gesellschaft, Gewerbe, Landwirtschaft und Geistesthätigkeit.

Endlich scheint aber auch dieser verlassenem Gegend die Stunde der Erlösung geschlagen zu haben. Eine neue Aera bricht an, welche berufen ist, nicht nur die Mezöfés zum Leben zu erwecken, sondern auch in der ganzen Umgebung derselben durch die Neugestaltung der Verhältnisse einen vortheilhaften Aufschwung zu bewirken.

Zwei Männer sind es, denen der Ruhm gebührt, den Plan zu einer so weittragenden, glücklichen Lösung einer so schwierigen Frage gefaßt zu haben. Samuel Horowitz hat als Unternehmer für Beschotterung von Staats- und Comitats-Straßen in den meisten Theilen des Landes seine Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse der Mezöfés und Umgebung derselben, insbesondere auf Bistritz und Maros-Ludolcher gerichtet, und diesen Verhältnissen, auf Grund einer langjährigen Erfahrung, ein besonderes Studium gewidmet. Dasselbe hat Graf Julius Schweinitz gethan, der sich durch eingehendes Studium der Besitz-, Local- und Verkehrs-Verhältnisse Siebenbürgens schon früher Anerkennung erworben hat. Die Resultate der eingehendsten Studien dieser beiden Männer, kurz zusammengefaßt, sind folgende:

a) Die reichen Waldungen der Städte Bistritz und Raasdorf und der Umgebung derselben finden nur auf der an gänzlichem Holzmangel leidenden Mezöfés einen dauernden guten Markt und ist die Mezöfés ganz auf diese Gegenden angewiesen; der ausgedehnte Mehlhandel der Stadt Bistritz hat in Dees einen Concurrenten gefunden, während die Me-

*) Entnommen einer soeben über den Bau der Bistritz-Maros-Ludolcher Vicinalbahn erschienenen und vom Obernotar des Klausenburger Comitates, Stefan Bonis, verfaßten Brochüre. D. Red.

Inserate:

ungef. Garmond-Beile 10 fr., zweispaltig 6 fr., dreisp. 4 fr. österr. W.

Inseraten-Stempel 30 fr. ö. W.

Anonyme Zuschriften werden nicht beachtet.

Pränumerationspreis:
Bistritz ganzjährig 3 fl.
halbjährig 1 fl. 60 fr.

Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.

Einzelne Nummern
10 fr. ö. W.

Manuscripte werden
nicht zurückgestellt.

zöfeg auf Eroberung wartet und würde eine Verkehrsader nach der Mezöfeg berufen sein, die Produkte der Meader Kunst-Mühlen von den Siebenbürger Märkten zurück zu drängen; die berühmten Flach-Webungen (? D. Ned.) der Bistritzer Gegend in Verbindung mit einer zu errichtenden Webefabrik finden auf der Mezöfeg den nächsten und sichersten Markt; die Großhändler von Bistritz können ihre Geschäfte nur auf der Mezöfeg und durch die Mezöfeg weiter ausbreiten; die unerschöpflichen Stein- und Schotter-Massen der Bistritzer Gegend sind nur auf der Mezöfeg verwerthbar.

b) Die Mezöfeg, die wegen des Mangels an Verkehrsmitteln auf den Transport des Getreides 15—20 ja oft 40—50% des Werthes drauf zahlt, bedarf eines schnellen und leichten Verkehrsmittels; hiedurch kann ihre Produktionsfähigkeit an Getreide, Groß- und Kleinvieh und an vorzüglichem Weine verdoppelt und mit diesen Artikeln ein reger Verkehr entfaltet werden; ein bequemes Kommunikationsmittel ist berufen die Einfuhr von Baumaterialien, als da sind: Holz, Steine, Dach- und Pausziegel, Schindeln und Bretter auf die Mezöfeg zu ermöglichen, den Straßenbau zu befördern und so Wohlhabenheit und Steuerfähigkeit zu begründen.

c) Maros-Ludos kann schon jetzt der Hafen der Mezöfeg genannt werden; welchen Aufschwung kann aber der Markt dieses Ortes nehmen, wenn die Waaren von Bistritz, Lechnitz und Tendorf nicht erst den weiten Weg über Maros-Basarhely einzuschlagen gezwungen sind, sondern durch ein direktes und leichtes Verkehrsmittel gleich über Maros-Ludos auf einen Weltmarkt gelangen können!

Dies waren die Gesichtspunkte, von denen ausgehend Samuel Horowitz und Graf Julius Schweinitz im Einverständnisse miteinander um die Bewilligung der Vorarbeiten einer Vicinalbahn von Maros-Ludos nach Bistritz beim kön. ung. Ministerium für Communication und Communal-Bauten einkamen, die auch sub Zahl 1642 vom Jahre 1880 gegeben wurde.

Nach erlangter Bewilligung bemühten sich die beiden oben Erwähnten das Interesse der Comitats-Behörden von Torda-Aranyos, Kolos und Bistritz-Nassod, sowie der königl. Freistadt Bistritz für ihren Plan zu gewinnen in der Absicht, eine Bahn zu bauen, die förderndes Eigenthum der Interessirten bleiben und nicht der gewinnjüchtigen Speculation eines fremden Consortiums dienen sollte. Die genannten Behörden gaben mit Begeisterung ihre Zustimmung und wählten Comités zur Verkörperung der Idee.

Nachdem inzwischen mit dem XXXI. G.-A. vom Jahre 1880 das Verfahren bei Vicinal-Eisenbahnbauten geregelt, und so den Comités eine Richtschnur an die Hand gegeben worden war, constituirte sich aus den Vertretern der 3 genannten Municipien ein Central-Actions-Comité zum Zwecke einträchtlicher Handlung. Diefem gelang es bald, die Mithilfe der Betheiligten zu gewinnen und so sind schon jetzt von den Municipien mit wahrer Aufopferung folgende Summen zugesagt worden:

Unterstützung in baarem Gelde von jährlichen 16.500 fl., welche Summe zu 5% gerechnet einem Capitale von 330.000 fl. entspricht; 26500 Handarbeiter, die zu 50 fr. gerechnet einem Capitale von 13.250 fl. und 14.200 Tagelöhren, die per 2 fl. 50 fr. einem Capitale von 35.500 fl. entsprechen; ferner 6 Joch Urwald das Joch zu 200 fl. gibt 1200 fl. und von der Stadt Bistritz 6 Joch Grund zum Bahnhof, die zu 150 fl. per Joch einem Capitale von 900 fl. entsprechen. Somit beträgt das gesicherte Capital bereits 380.850 fl., welche Summe vom hohen kön. ung. Ministerium für Communication und Communal-Bauten größtentheils bestätigt worden ist.

Inzwischen gelang es Samuel Horowitz für die technische Aufnahme der Bahnstrecke den durch seine Fachkenntnisse

allgemein bekannten Obergeringieur der ungarischen Ostbahn, Herrn Edmund Herzog zu gewinnen, dem es auch gelungen ist, vom Koloscher Comitats materiel unterstützt, nicht nur den Plan der Bahnstrecke zu verfertigen, sondern auch auf Grund amtlicher Daten einen Ertrags-Ausweis zusammenzustellen, der, wie weiter unten gezeigt werden wird, zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Nachdem so in der kurzen Zeit von 10 Monaten alle technischen Arbeiten, Zeichnungen und Kostenüberschlag der 106 Kilometer langen Bahn, sowie die Statuten unter Aufopfernder Mitwirkung des Actions-Comités zu Stande gekommen waren, constituirte sich die Gesellschaft der Maros-Ludos-Bistritzer Vicinal-Eisenbahn am 5. Februar l. J. unter allgemeiner Theilnahme und Begeisterung der Interessirten.

Und nun wollen wir die technische Seite der Bahn beleuchten.

Der Bahnkörper erstreckt sich von Maros-Ludos nordwärts bis nach Bistritz, bleibt immer im Thale und hat nur zwischen Budatelke und Keresd eine Steigung von 5.5 Kilometer Länge und eben so viel Senkung zu überwinden, er schneidet die Mezöfeg in der Mitte und alle Nebenthäler münden in die Bahnrichtung. Es sind bloß zwei größere Brücken erforderlich, über den Maros bei Maros-Ludos und über den Sajo bei Szeretfalva, die beide aus Holz gebaut werden, während kleinere Durchlässe aus dem Material gebaut werden, welches grade den Lokalverhältnissen entspricht. Die großen Teiche der Mezöfeg werden alle umkrümmt und ist auch sonst die Bodenbeschaffenheit günstig.

An der Bahn sind mittelbar und unmittelbar 93 Gemeinden theilhaft (mit höchstens 7 Kilometer Entfernung). Geplant sind 13 Stationen und 3 Ausweichstellen.

Hauptstationen: Maros-Ludos, Kis-Sarmas, Bistritz. Stationen: M.-Zah, Mehes, Balb, Czeg-Budatelke, Szentmihalytelke, Sächj.-Szent-Georg, Lechnitz, Keresd und Szeretfalva.

Ausweichstellen: Szenghel, Tohat und Heidentorf.

Wo es möglich ist, werden die Comitats- und Vicinal-Wege zum Bahnkörper verwendet. (Fortsetzung folgt).

Vom Lande.

Ist's Wahrheit oder Dichtung? frug man sich schon seit mehreren Wochen, daß die Gemeinde Weißkirch sich bereit erklärt habe: acht Jahre hindurch, den vor 25 Jahren üblichen Zehnten Jemanden zuzufichern, der ihr die durch den Kirchenbau auf 5—6000 fl. angewachsenen Schulden zahlen würde! Ja, die Sache bestätigt sich; es bestätigt sich auch noch gar manches Andere, das zum Nachdenken anregt, ich will aber darüber hinüber gehen und nur von dem Mittheilung aus dieser Gemeinde machen, was ich ziemlich genau erfahren habe.

Die Gemeinde Weißkirch laborirt schon seit einer längeren Reihe von Jahren an den Folgen, welche sich bei Bedem einstellen, der sich nicht nach der Decke streckt. Der Kirchen- und Thurbau hat die Vermögens-Verhältnisse dieser Gemeinde weit, sehr weit überschritten. Die fällig gewordenen Annuitäten konnten an die Cassen nicht gezahlt werden und nun mußte die bedrängte Gemeinde sich nicht recht zu helfen. In dieser Noth-Lage kam sie auch auf den Gedanken, ihrem Pfarrer 8—10 Jahre hindurch den Zehnten, wie derselbe bis zum Jahre 1848 bestanden, zu entrichten, wenn er sich verpflichte, aus seiner Rente die fälligen Annuitäten für die Gemeinde bis zur gänzlichen Tilgung der Schulden zu zahlen. Dieser Gedanke hatte aber bei einem Theile der Bewohner böses Blut gemacht.

Die Unzufriedenen, zumeist wohlhabende Wirthe — bei 27—28 an der Zahl — sind auf dem Weg, ihr Recht zu

juchen. Da
Ba, auch
bereit, auch
aber zugleich
beschlossene
verschenkt,
verwendet,
den drücke
Wege eine
führt wer
frei von d
durch frem
und Zinsen
pönten
unterbinde

So sei es
aber, daß
die Strei
von den
führt wer
verarmte
Schultern
Körper ob
kann. —
bei der
Umlagen
für das l

Un
tritt, ihr
gendem n
hin, daß
Beschluss
hindurch
nehmen u
den Nebe
chen- und
ein Noth
zur Ausf
fünf des
welche n
und e b
zen-, fei
ten verlo
ihr läng
ob des j
keln im
schreiber
hochberzi
standen
Zustän
Achtung
lieben W

(P
Schäffbu
mit 12
Pfarrer
Eckhardt
meinde
wackere
daß sie
lichen A
Seelforg
(A
vom 19.

suchen. Daß sie es finden werden, wer kann daran zweifeln? Ja, auch wir, erklären diese, sind zu dem gebetenem Opfer bereit, auch wir wollen den Zehnten entrichten! Wir wünschen aber zugleich, daß die Ueberschüsse der jährlichen Erträge des beschlossenen Zehnten nicht nur Bereicherung **einer** Familie verschenkt, sondern zur Gründung eines Kirchen-Schulfonds verwendet, dadurch die Entlastung der Gemeinde-Glieder von den drückenden Steuerumlagen angebahnt, und auf solchem Wege eine mittelbare Bereicherung vieler Familien herbeigeführt werden. — Ja, wir wollen unsere Gemeinde freimachen, frei von den Fesseln, in die wir, sei's durch eigenes, sei's durch fremdes Verschulden geschlagen, frei von den Schulden und Zinsen, von den gesetzlich erlaubten, sowie von den **verpönten** Wucherzinsen, die dem Menschen jede Lebensader unterbinden.

„Das klingt ja wie eine prophetische Mahnung!“ — So sei es denn. Der Vortheil der guten Sache erheischt es aber, daß die erregten, unzufriedenen Gemüther beruhigt, und die Streitfrage einer, wie oben angedeutet, für die Gemeinde von den wohlthätigsten Folgen begleiteten Erledigung zugeführt werde. Ist es doch ein erfreuliches Zeichen, wenn eine verarmte Gemeinde zielbewußt daran geht, Lasten von ihren Schultern zu wälzen, die selbst ein sonst gesunder, starker Körper ohne Schaden auf die Länge der Zeit nicht tragen kann. — Ebenso anerkennungswerth ist es, daß dieselbe sich bei der Frage, ob sie ihre Schulden im Wege der lästigen Umlagen oder durch die Entrichtung des Zehnten tilgen sollte, für das letztere, ausgiebigere Mittel entschieden hat.

Unter solchen zum Theil vielversprechenden Anzeichen tritt, ihr lieben Weißkircher, der Zeitungsschreiber mit folgendem wolgemeinten Rathe in eure Mitte: Einiget euch dahin, daß ihr den in der bezeichneten Angelegenheit gefaßten Beschluß erneuert. Saget, wir wollen den Zehnten 10 Jahre hindurch leisten, die Verfüllung desselben aber selbst übernehmen und aus den dabei vorsichtiglich sich jährlich ergebenden Ueberschüssen der jährlichen Erträge einen Fond zu Kirchen- und Schulzwecken gründen, dem in der Zeit der Noth ein Nothpfeunig leicht entlehnt werden kann. Bevollmächtigt zur Ausführung dieses mühevollen Unternehmens einen aus fünf des Vertrauens werthen Männern bestehenden Ausschuß, welche nach dem Spruch: „Schlicht und gerade, recht und ehrlich,“ ihre ganze Ehre darin setzen, daß kein Weizen, kein Maiskörnlein, daß kein Brösel vom ganzen Zehnten verloren geht. Thut also, und euer Andenken wird, wenn ihr längst zur Grube gefahren, ob eurer hochherzigen That, ob des jahrelang dargebrachten Opfers bei den spätesten Enkeln im Segen bleiben. Von diesen aber wird der Chronikschreiber sagen: Seht, das sind die beglückten Nachfahren hochherziger Vorfahren, die es bei ihrer Selbstlosigkeit verstanden haben, aus den trostlosesten zerfahrensten Zuständen solche vorzubereiten, von denen Jedermann mit Achtung sprechen muß. Zur edlen That aber ruft euch, ihr lieben Weißkircher, der Zeitungsschreiber zu: Glück auf!

Rusticus.

Tagesnachrichten.

(Pfarrer-Wahl). Die Gemeinde Malmfrosch des Schäßburger Kirchenbezirkes wählte am 27. Februar l. J. mit 127 Stimmen — also einhellig — den bisherigen Pfarrer in Belleschdorf bei Elisabethstadt, Herrn Martin Eckhardt, zu ihrem Seelenhirten. Wir gratuliren der Gemeinde Malmfrosch zu ihrer Wahl. Die kleine, aber recht wackere und rührige Gemeinde Belleschdorf bedauern wir, daß sie ihren wärmsten Freund und Berather in allen öffentlichen Angelegenheiten, ihren bisherigen strebsamen und treuen Seelforger verliert. —

(Das Landes-Consistorium) hat in seiner Sitzung vom 19. Januar d. J. für das Jahr 1880 an Gemeinden

des Bistritzer Kirchenbezirkes folgende Unterstützungen verliehen: a) aus den Staatsdotationen:

1. an Hadab für die Pfarrer bleibend 144 fl.
- b) aus der Nationaldotation an:
2. Tschippendorf zur Schulrentilgung 100 fl.
3. Jakobsdorf für Schulgebäude 100 fl.

- c) aus dem Volksschulfond:
4. Kuschna für den Lehrer 50 fl.
5. Mönchsberg für die Lehrer 70 fl.
6. Ungersdorf für den Lehrer 50 fl.

(Die Zeichenlehrer-Stelle) am hiesigen Gymnasium und den damit verbundenen Lehranstalten wurde durch das hiesige evang. Presbyterium Freitag den 4. März l. J. besetzt und Herr Theobald Wortitsch, Lehramts-Candidat für den Zeichenunterricht in Hermannstadt, provisorisch angestellt.

(Todesfall). Freitag am 4. März l. J. starb in Bistritz Gräfin Louise Teleki von Szeke nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahr. Die trauernde Familie gab nachstehenden Partezettel aus:

„Ihre Excellenz Gräfin Franz Nadassdy als Stiefmutter, verwitwete Ferrari Ernst geb. Gräfin Teleki Rosa v. Szeke, und Sohn Ferrari Kalman, Gräfin Szedlitzki Caroline, Ghulai Leopoldine geb. Gräfin Szedlitzki, Anna Kleyle geb. Gräfin Szedlitzki als Schwestern geben die für sie höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben der Gräfin Louise Teleki v. Szeke, welche den 4. März um 10 Uhr Morgens nach kurzem Leiden im 70. Jahre selig in dem Herrn entschlafen ist. — Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Sonntag den 7. d. Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus nach Harina in die Familien-Grust überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

(Die Nachbarschafts-Vorstände) haben, wie uns mitgetheilt wurde, über das neue Nachbarschafts-Statut bei dem löblichen Stadtmagistrate eine Vorstellung eingereicht und darin um Umänderung desselben angefragt.

(Der „Revanche-Ball“) am Acherermittwoch soll sehr glänzend gewesen sein. Die Unterhaltung sei überaus gemüthlich und die Decoration des Saales habe alles, was bisher in dieser Richtung zu Stande gekommen, weit übertroffen.

(Geglückte Bärenjagd). In der vorigen Woche hat ein Rosenauer Bärenjäger in der Schlucht am „öden Weg“ mit seinem Doppellauf auf einen Doppelschuß zwei Bären, die Mutter mit einem Jungen, erlegt. Die Bärin, sowie deren Junges, hatten je einen gut gezielten Schuß erhalten und nach kurzem Todeskampfe sind Beide am Platze verendet. Dem glücklichen Schützen hat dieser Meisterschuß ein gutes Stück Geld eingetragen, da derselbe von der Gemeinde Rosenau per Stück 10 fl. Schußprämie erhielt, ebenso zahlte jede Nachbarschaft in der Gemeinde je 3 fl. Prämie, macht bei 10 Nachbarschaften 30 fl. Prämie; der Bärenjäger macht mit seiner Trophäe noch die Kunde in Neustadt und Wolfendorf, wo demselben ebenfalls eine gute Prämie in Aussicht steht. Es sollen in der Gegend noch mehrere Bären gesehen worden sein, weshalb die Rosenauer den Bestien energisch an den Leib rücken werden.

(Eingefendet.)

Amerikanischer Zahnarzt und Zahnkünstler Josef Perl

American Dentist Dr. of Dental Surgery
in Amerika ausgebildeter Plombeur,

findet sich veranlaßt seinen Aufenthalt in Bistritz bis 12. März zu verlängern.

Sein als vorzüglich anerkanntes Mundwasser und Zahnpulver ist in Bistritz bei Herrn Johann Schiffbäumler zu haben. Preis einer Flasche Mundwasser 1 fl., einer Dose Zahnpulver 60 kr.

Eingefandt.

2 Jahre sind bereits verflossen, seit Herr P. mich durch eine heilsame Kur von meinem schmerzlichen

Magenleiden

gänzlich hergestellt hat. Ich habe absichtlich so lange gewartet, um auch gleichzeitig von der nachhaltigen guten Wirkung hiermit Zeugniß ablegen und meinen vielen Mitleidenden Kenntniß geben zu können.

Wings bei Bludenz, Voralberg (Oesterreich).

Maria Bitschmann, b. Wwe. Walfer.

Den mit Zweifel befangenen Leidenden wird das Buch „Magen- und Darmkatarrh“ (Preis 20 Kr. in Postmarken) empfohlen. Ein Auszug nebst Krankheits-Fragebogen wird auch kostenfrei versandt durch Popp's Poliklinik in Heide (Helfstein).

Ausweis

über die Geschäfts-Gebahrung der Distrikt-Sparkassa im Monate Januar 1881.

l. P.	Gegenstand	Stand mit		im Jänner 1881		im Jänner 1881	
		1. Jänner 1881	31. Jänner 1881	fl.	fr.	fl.	fr.
Einnahmen.							
1	An Aktien	60000	—	60000	—	—	—
2	„ Spareinlagen	522818	68	546540	44	23721	76
3	„ Rückgez. Hypothekdarlehen	—	—	2995	—	2995	—
4	„ Personalcredit	—	—	8883	—	8883	—
5	„ Gezahlte Zinsen	22853	82	25951	36	3097	54
6	„ Reescompte	14000	—	20000	—	6000	—
7	„ Verwaltungsprovisionen . . .	—	—	184	15	184	15
8	„ Gebühren-Rückersatz	—	—	17	02	17	02
9	„ Creditoren	—	6	—	6	—	—
10	„ Werthpapierzinsen	—	—	24	—	24	—
11	„ Diverse	—	—	130	26	130	26
	Summe der Einnahmen	619678	50	664731	23	45052	73
	Cassa rest mit 31. Dez. 1880	—	—	—	—	9747	98
						54800	71
Ausgaben.							
1	W. Spareinlagen	—	—	16854	40	16854	40
2	„ Zinsen	—	—	15988	52	15988	52
3	„ Werthpapiere	14214	50	14214	50	—	—
4	„ Angelegte Hypothekdarlehen	319171	89	331061	89	11890	—
5	„ Personal Credit	—	—	—	—	—	—
6	„ Darlehen	272151	03	278051	03	5900	—
7	„ Reescompte-Zinsen	—	—	100	—	100	—
8	„ Gehalte	—	—	183	32	183	32
9	„ Miethe	—	—	—	—	—	—
10	„ Assuranzgebühren	32	73	32	73	—	—
11	„ Gebühren-Vorschüsse	400	37	400	37	—	—
12	„ Realitäten-Conto	3960	—	3960	—	—	—
	„ Diverse	—	—	23	—	23	—
	Summe der Ausgaben	609930	52	660869	76	50939	24
	Cassa rest	9747	98	3861	47	—	—

Distrikt, den 31. Jänner 1881.

Weingärtner, Loew, Schmidt,
Cassier. Direktor. Buchhalter.

Insertate.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Verisa, Schwyz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle. — Zu beziehen in Tüpfen zu ö. W. fl. 3. 20 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Atteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

1) „Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16-jährigen Bruchleiden vollständig befreit haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe des Herrn Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun. Kon kann am Bodensee.“
K. Summet.

Zu haben in Budapest: Carl Pataky, Apotheke, Gr.-Kronengasse 23. Temesvár: Tarczay, Apotheke z. Mariahilf. 14 (7—20)

Eine allarmirende Krankheit, mit welcher vielzählige Volksklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie Nieren, Leber, überhaupt das ganze Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst wird oft von den Patienten nicht verstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist.

Frage: Habe ich welche Schmerzen, habe ich ein Drücken, Schwirrigkeiten beim Athmen nach dem Essen? Habe ich ein schweres Gefühl, begleitet mit Schwindlichkeiten? Haben die Augen einen gelben Anflug? Ist nicht auch ein dicker Schleim vorhanden auf der Zunge, Gaumen und den Zähnen beim Erwachen, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Habe ich Schmerzen in den Seiten oder im Rücken? Ist es nicht eine Füllung der rechten Seite, als ob sich die Leber vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel, der mich erfaßt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Absonderungen der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehenlassen im Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung verbunden mit Aufblasen des Bauches? Erzeugt sie Winde, sowie ein Aufstößen? Ist nicht auch öfters ein heftiges Herzklopfen vorhanden? Diese verschiedenen Symptome kommen nicht auf einmal vor, aber einzelne quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind sie die Vorläufer einer sehr schmerzhaften Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten, begleitet mit Ueblichkeiten. Nach einer vorgeückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut mit einer schmuzigen braunen Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber und Nieren nach und nach krankhafter werden, stellen sich auch rheumatische Schmerzen ein und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und prompt behandelt wird, gleich im Anfange der Entstehung derselben, was durch ein wenig Medicin erzielt werden kann, welche als das wahre Mittel zu betrachten ist, um die ganze Krankheit zu beseitigen, daß der Appetit zurückkehrt und die Verdauungs-Organen in den richtigen gesunden Zustand versetzt werden. — Die Krankheit wird genannt: „Leberleiden.“ und das richtige und sicherste Mittel ist: „Der Schäfer-Extract.“ eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer A. J. White in New-York, London und Frankfurt a. M. Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Depot für Ungarn, Siebenbürgen, Croatien etc.

in: Agram: L. M. Fink; Sigm. Wittlbach; Buda-Pest: Josef v. Török, Apotheke Königsgasse 7; Duna-Földvár: Josef v. Pav; Esseg: Jos. Gobecki; Gr.-Beeskerek: M. Menceser; Gyöngyös: Ferd. Werfitt; Hermannstadt: Aug. Leutich; H. Mezö-Vasárhely: Jul. Riß; Karlstadt: Gust. Fündels; Klausenburg: J. Biro; Nic. v. Széchy; Léva: Ed. Bollmann; Miskolcz: Dr. Mor. Herz; Neusatz: R. Grossinger; Neutra: Korn. Tombor; Nyiregyháza: Em. Korányi; Oedenburg: A. Redert; Pancsova: W. Graff; Pressburg: Friedrich Heinrici; Zel. Pistor; And. v. Soltz; Schemnitz: Fr. v. Stankay; Szegedin: R. Tarczay; A. Kovács; Temesvár: C. M. Zahner, Stadt, Hunyadi-gasse; St. Tarczay; Vin-kovec: L. v. Almann; Warasdin: Arn. Hochfinger; Werschetz: G. Bienerth, Droguist; Zupanje: A. Matter.

Eigenthümer A. J. White; Haupt-Agentur und en gros für Ungarn, Siebenbürgen und Croatien: bei Jos. v. Török Apotheker in Budapest, Königsgasse 12. 38 (3—6)

Erste Actiengesellschaft
zur Verwerthung von Forstproducten in Nassod.

Die erste
ordentliche Generalversammlung
findet am
27. März d. J. um 10 Uhr Vormittag
in Nassod statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction.
2. Ueberprüfung der Rechnungen und Feststellung der Bilanz und des Reingewinnes.
3. Wahl des Aufsichtsrathes.
4. Entscheidung über Anträge der Direction.

Die P. T. Herren Actionäre werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jenen, die nicht persönlich erscheinen können, das Recht zustehe, sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen (§ 12 der Statuten).

Nassod, den 26. Februar 1881.

Die Direction.

47

Kleiner Anzeiger.

Annoucen jeder Art, 2 fr. per Wort, werden von der Administration dieses Blattes für das große und weitverbreitete Wiener Journal „Die Presse“ entgegengenommen.

Briefpapiere, Couverten, Rechnungen mit und ohne Firma, Visit- und Geschäfts-Karten, sowie alle möglichen Drucksorten liefert prompt und billig
Theodor Botschar,
Buchdruckerei.
(6-10)

Unübertroffen! Ausgezeichnet! Von erprobter Wirkung! Husten Pulver à Schachtel 30 fr. heilt auch den heftigsten Husten in längstens 2 Tagen. Stets vorrätzig im Allein-Depot für Bistritz.
42 (3-3) J. Keresztes.

Ein aus solidem Material gebautes Haus mit geräumigem Hof in Bistritz im Werthe von circa 3000 fl. gegen baare Zahlung wird gesucht. Näheres bei der Redaction dieses Blattes. 50

Zwei Wohnungen, eine ebenerdig, die andere stockhoch, sind im Michael Salzer'schen Hause in der Reißgasse vom 1. Mai l. J. an zu vergeben. Näheres ertheilt der Eigenthümer
Michael Salzer.

Ein Baumgarten mit Ertrag edelster Obstsorten „auf der Burg“ im Weingartenrecht in der Größe von 2 Joch 1172 □ Klaftern ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin
Julie Bidler.
(2-3)

Die Gräfl. H. Attems'sche
Samencultur-Station

in St. Peter bei Graz 51 (1-2)

empfiehlt den Herrn Gartenfreunden und Landwirthen
ihre selbstgezüchteten Samen.

Preisverzeichnisse werden auf Verlangen zugesendet.
An der Lehranstalt werden auch Schüler aufgenommen.

Nicht durch das Lesen von Annoncen vermag sich der Kranke ein sicheres Urtheil darüber zu bilden, ob dieses oder jenes der vielen in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel für seinen Zustand gut ist oder ob er etwa das Geld vergebens dafür ausgiebt. Es sollte daher kein Leidender die Mühe scheuen, sich von **Karl Gorischek**, k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien, 1. Stefansplatz 6 die Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Büchlein werden die bewährtesten, von Autoritäten empfohlenen Heilmittel in ausführlicher und sachgemäßer Weise besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die Zusendung der Broschüre erfolgt gratis und franco, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 2 kr. für seine Postkarte.

Nur noch ganz kurze Zeit

dürfte der Vorrath, der von einer Concursmasse einer großen Britanniasilber-Fabrik übernommenen Britanniasilber-Waaren reichen, umso mehr, da ich dieselben in ganz kleinen Partien abgebe und somit es Jedermann ermöglichte, nachstehende Garnitur sozusagen

fast umsonst

anzuschaffen. Gegen Einwendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von 7 fl. erhält Jedermann nachfolgende 63 Gegenstände aus dem feinsten gediegensten Britanniasilber, welches selbst nach 25jährigem Gebrauche so weiß bleibt wie das 13löthige Silber, wofür garantirt wird, und zwar:

- | | |
|---|--|
| 6 Tafelmessern m. engl. Stahlkl., | 2 elegante Tafel-Leuchter, |
| 6 feinste Britanniasilber-Gabeln, | 3 schöne massive Eierbecher, |
| 6 mass. Britanniasilber-Speiseloßel, | 3 prachtvoll feinste Zuckertassen, |
| 12 feinste Britanniasilber-Kaffelöffel, | 1 Thee- oder Kaffeetasse, feinsten Sortes, |
| 6 „ Britanniasilber-Messerleger, | 1 vorzüglicher Zucker- oder Pfefferbehälter, |
| 1 schwerer Brit.-Suppenhöffel, | 3 Britanniasilber-Eierlöffel. |
| 1 schwerer Brit.-Milchhöffel, | |
| 12 feinste Britanniasilber-Tassen, | |

Alle hier angeführten 63 Prachtgegenstände, welche früher über 30 fl. gekostet haben, kosten zusammen bloß 7 fl. Ich erlaube mir das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, mein Inserat nicht mit den in der letzten Zeit leider überhand genommenen

Schwindel-Annonzen

zu verwechseln, für die reelle und solide Ausführung der einlaufenden Aufträge hafter meine seit Jahren als höchst solid bekannte Firma. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen von den maßgebendsten Persönlichkeiten über die Vorzüglichkeit und Gediegenheit die von mir bezogenen Waaren, von welchen ich bereits einen kleinen Theil veröffentlicht habe, welche aber wegen Raum-mangel jetzt nicht veröffentlicht werden können, liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf. Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich vertrauensvoll an den alleinigen Bestimmungsort für die echte Waare:

L. Nelken.

Britanniasilber-Fabrik-Hauptdepot
WIEN,

Mariahilf, Windmühlgasse 26.

Wenn die Waare nicht convenirt, verpflichte ich mich öffentlich das Geld ohne jeden Anstand zurückzugeben. Wegen Fälschung wolle man sich die Adresse gut merken und die Straße genau angeben.

Alle von anderen Firmen annoucirten Garnituren von neu verbessertem

Britanniasilber,

welches ganz gewöhnlicher Schund ist, sind bei mir in gleicher Zahl, nur auf Verlangen, um fl. 1.— billiger zu haben. 1 (13-x)

Gichtliche sowie rheumatische Leiden,

nebst deren Folgekrankheiten, ferner Nervenleiden, Steife der Glieder, Lähmungen etc. werden mit äußern Mitteln, die wirklich spezifisch wirken geheilt, da neue Leiden nach 3 bis 4maligem Gebrauche, alte, für unheilbar gehaltene, nach kurzer Zeit beseitigt werden.

Durch die schriftliche Mittheilung des Leidens und meine mehr als 30jährige Erfahrung bestimme ich für jeden Krankheitszustand die geeignetsten Mittel und die nöthigen Verhaltungsmaßregeln.

Zahlreiche Anerkennungschriften liegen zur Einsicht vor.

Preis für 1 Flacon fl. 1 — für Arme billiger.

Fr. Plangger,

37 (3-3)

Spezial-Arzt in Thaur bei Hall, Tirol.

Johann Schiffbäumer in Bistritz.

Um der auswärtigen Concurrenz zu begegnen habe ich mich in allen besseren Sorten Caffee's sortirt und bin in der angenehmen Lage, garantirt feine und gute Caffee's zu denselben Preisen als solche von Hamburg und Triest offerirt werden, auch in kleinerem Quantum, abgeben zu können, und zwar:

Hochfein Perl-Caffee	1.94	pr. Ko.
Hochfein Ceylon-Caffee	1.80	" "
Fein Ceylon-Caffee	1.70	" "
Hochfein Gold-Java-Caffee	1.80	" "
Feinst Portoricco-Caffee	1.64	" "
Feinst Java-Caffee	1.46	" "
Hochfein Mocca-Caffee	1.76	" "

Es gibt hunderte von Sorten Caffee's, ich wähle nur die besten, daher ich für Geschmack und Echtheit obiger Sorten garantire, wovon Jedermann durch eine kleine Probe sich überzeugen kann. 20 (6-10)

"Zum goldenen Reichsapfel." J. PSERHOFER'S Apotheke in Wien. Singerstraße 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormal's Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigen Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., per Post 1 fl. 10 fr. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet). Versendung gegen Nachnahme oder Postanweisung.

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Geehrter Herr Pserhofer! Die 3^{ten} Rollen Ihrer guten heilsamen Pillen haben das Ihnen in meinem ersten Schreiben bekanntgegebene Leiden nicht nur gebessert, sondern gänzlich geheilt. Meine Frau, die seit vielen Jahren Hunderte von Curen versuchte und ganz abgemagert war, ist durch Ihre vortrefflichen Pillen gesund, wieder lebensfroh und guten Muthes geworden. Ich danke Ihnen im Namen meiner ganzen Familie und wünsche Ihnen vom ganzen Herzen etc. Für beiliegende 10 fl. bitte mir wieder Pillen zu senden, damit ich auch anderen Leidenden helfen könne.
Galatz, am 25. Februar 1879.

Rudolph Weidner.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte Zahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden.
Groß-3skam, den 3. December 1878.

Malvine Szabó.

Euer Wohlgeboren! Ich finde keine passenden Worte, um Ihnen für die vorzüglich gute Wirkung der „Blutreinigungs-Pillen“ meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen; auch werde ich die Krankheiten, von denen ich durch längere Zeit gequält wurde, nicht anführen, genug, nach Verbrauch von nur Einer Schachtel waren alle Krankheitsercheinungen verschwunden und ich bin wieder ganz wohl. Ueber Ansuchen

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:
anderer Leidender sehe ich mich veranlaßt, abermals um 3 Rollen zu bitten.
Mit aller Hochachtung
Joseph Wagner.
Altstadt, 11. September 1878.

Raysko, 22. November 1879.
Hochgeehrter Herr Pserhofer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Blutfluß der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harnzwang, Wärmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden. Hochachtungsvoll
E. Zwilling.

Eseneh, den 17. 1874.
Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidender nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.
Hochachtungsvoll
Blasius Spisstek.

Amerikanische Gicht-Salbe, schnell und sicher wirkendes, unstreitig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 fr.

Chinesische Toilette-Seife, das vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anföhlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 fr.

Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. Eine Sch. 35 fr.

Gebr. Lendtners berühmte Hühneraugenpflasterchen in Schachteln zu 12 Stück 60 fr., 3 Stück 18 fr. Das beste und bewährteste Mittel gegen dieses lästige Uebel und leicht anwendbar.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügl. Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Leberthran (Dorsch-), von M. Maager, echt Original, vorzüglich Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Mia Poko, echt chinesisches Mittel (auch Po-Ho genannt), gegen nervösen Kopfschmerz, Gicht- und Zahnschmerz, Migräne u. dgl., von vielen Aerzten erprobt und empfohlen. Einen Tropfen auf die Stirne oder Schläfe gerieben und das Kopfweh schwindet in Alle französischen Specialitäten werden entweder auf

wenigen Minuten. In drei Größen à 80 fr., fl. 1 und fl. 1.50. (Packung 10 fr.)

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 fr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfsbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 fr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarruchsmitteln von Aerzten anerkannt. 1 elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Studel, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenabscessen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerringwurm, wunden und entzündeten Brüsten, erfrorenen Gliedern, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 fr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Vullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hamorrhoidal Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl. 6 (12-12) Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigt besorgt.